

Gerhard Schilling

«Hausärzte Schweiz» – Schwerpunkte

Der Vorstand von «Hausärzte Schweiz» setzte an einer Klausurtagung strategische Ziele

Seit Januar 2010 ist «Hausärzte Schweiz» nun richtig operativ und die Geschäftsstelle mit Geschäftsführer Reto Wiesli hat ihre Arbeit aufgenommen. An einer intensiven Klausurtagung in Interlaken befasste sich der Vorstand am 22. Januar 2010 mit seinen strategischen Zielen. Unter der bewährten Moderation von Kurt Aeberhard wurden die wichtigsten Themen für die nächste Legislaturperiode erarbeitet und Prioritäten gesetzt. Es wurden sieben Hauptprojekte ausgewählt, die nun in nächster Zeit von den Vorstandsmitgliedern in Kleingruppen weiterbearbeitet werden.

Der Vorstand von «Hausärzte Schweiz» setzte sich an einer Klausurtagung mit den dringendsten und wichtigsten Themen auseinander. Wir wollten uns Zeit nehmen, nebst dem enormen täglichen «courant normal» und dem Aufbau unseres grossen Berufsverbandes uns intensiv mit Grundsatzfragen und Strategien zugunsten der Hausarztmedizin auseinandersetzen zu können.

Ein zentrales Thema ist sicher die *Rolle und Bedeutung der Hausärzte in der Gesundheitspolitik*. Eine Projektgruppe unter François Héritier (mit MM, ME, JB, RW) hat zur ersten Delegiertenversammlung am 1. April 2010 dazu ein Positionspapier erarbeitet. Mit diesen strategischen Zielen, der Definition unseres Berufsbildes und Demonstration unserer Qualität wird uns dieses Dokument als Basis für alle zukünftigen Überlegungen und Handlungen dienen und unseren Anspruch als Hauptansprechpartner für die Hausarztmedizin untermauern.

Ein weiterer Schwerpunkt wird die *Kommunikation* sein, und zwar sowohl gegen innen wie gegen aussen. Diese Projektgruppe unter der Leitung von Gerhard Schilling (mit FH, ME, JB, RW, BS, LS) wird dazu ein Konzept und die Koordination der diversen Medien- und Informationskanäle bearbeiten. Permanente und gezielte Kommunikation ist der wichtigste Schlüssel, um unsere Anliegen – aber auch unsere Leistung – der Öffentlichkeit und der Politik bekanntzumachen. Sehr wichtig ist uns aber auch die laufende Information all unserer Mitglieder. Nur so kann das wichtige Gemeinschaftsgefühl und das notwendige Engagement aller gefördert werden. Dabei sollen auch neue Möglichkeiten und Technologien eingesetzt werden. Gerade im Zusammenhang mit unserer erfolgreichen Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin» müssen wir den Schwung und den enormen Goodwill in der Bevölkerung ausnutzen. Wir planen, in den nächsten zwei Jahren mit einem speziellen Informationsbus in Zusammenarbeit mit den regionalen Organisationen und lokalen Politikern durch die ganze Schweiz zu touren und die Bevölkerung für die Hausarztmedizin zu sensibilisieren.

Ein weiteres Tätigkeitsfeld mit grossem Handlungsbedarf bietet die *eigenständige Positionierung* des Berufsverbandes innerhalb der Ärzteschaft. Es gilt, die verschiedenen Gremien der FMH zu durchforsten und eine Rollenklärung anzustreben: Wo muss sich der Berufsverband eigenständig einbringen und wo bleiben die Fachgesellschaften oder andere Gremien zuständig? Im Gespräch mit den Partnergesellschaften soll die Rolle des grössten Dachver-



Abbildung 1

Der am 17. September 2009 gewählte erste Vorstand von «Hausärzte Schweiz». Von links: Dr. Johannes Brühwiler (JB), Zürich, Dr. Stephan Rupp (SR), Einsiedeln, Dr. François Héritier (FH), Courfaivre/JU, Dr. Jürg Rufener (JR), Interlaken, Dr. Gerhard Schilling (GS), Stein am Rhein, Dr. Franziska Zogg (FZ), Zug, Dr. Margot Enz Kuhn (ME), Baden, Dr. Marc Müller (MM), Grindelwald (Präsident), Dr. Ettore Battaglia (EB), Lugano.

Weitere Teilnehmer an der Klausurtagung: Dr. Kurt Aeberhard (KA) Innopool AG, Moderation; Reto Wiesli (RW) Geschäftsführer, Bernhard Stricker (BS) Medienbeauftragter, Peter Meier (PM) Rechtsberater, Luzia Schneider (LS) Sekretariat.

bandes innerhalb der FMH konsolidiert und geklärt werden. Diese Thematik wird unter der Leitung von Marc Müller (mit FZ, JR, GS, SR, RW) bearbeitet.

Ein Dachverband mit über 6000 Mitgliedern braucht natürlich auch gut funktionierende *interne Strukturen*. Dies ist das Thema einer vierten Projektgruppe unter der Leitung von Jürg Rufener (mit MM, SR, RW, LS, PM). Es gilt, die diversen Organisationsreglemente, das Mitgliederwesen, die Finanzen und die internen Arbeitsprozesse zu regeln. Diese Arbeitsgruppe begleitet auch die beschlossene kollektive Überführung aller hausärztlich praktizierenden Mitglieder der Gründer-Fachgesellschaften SGAM, SGIM und SGP in «Hausärzte Schweiz».

Einem schergewichtigen Thema widmet sich die *Projektgruppe Tarife*. Unter der Leitung von Fränzi Zogg (mit EB, JR, JB, SR, RW) hat sie einen abgegrenzten, separat monitorisierbaren Grundversorgertarif mit fairen Bedingungen als Ziel, sei dies als eigenes Grundversorgerkapitel innerhalb des TARMED oder als separater Grundversorgertarif. Als nächste Schritte müssen die Rahmenbedingungen geklärt werden: Fragen zu Referenzeinkommen, Eckwerten der Abgeltung, Tarifmechanik usw. müssen diskutiert werden. Unabdingbar ist eine eigene Verhandlungskompetenz. Mit der Hilfe von externen Spezialisten soll bis Ende 2010 ein erstes eigenes, grobes Tarifgerüst angestrebt werden.

Ein in der Politik sehr aktuelles Thema ist die *integrierte Versorgung (Managed Care)* und die Frage des Vertragszwanges. Mit diesen Fragen beschäftigt sich eine Projektgruppe unter Margot Enz Kuhn (mit GS, MM, EB, RW). In einem Positionspapier soll die Haltung von «Hausärzte Schweiz» definiert und eine aktive Mitgestaltung der Managed-Care-Bewegung in der Schweiz angestrebt werden. Be-

stehende Definitionen sollen kritisch geprüft und aus unserer Sicht ergänzt werden. Wir wollen Rahmenbedingungen diskutieren und Kriterien erarbeiten, unter welchen Hausärztinnen und Hausärzte bereit sind, den Vertragszwang aufzugeben. Die Vernetzung mit den bestehenden MC-Organisationen, der Kontakt zur Politik und damit unsere Einflussnahme sollen sichergestellt werden. Diese Arbeiten sollen bis zur Sommersession im Juni 2010 vorliegen, weil dort im Parlament die Vorlage behandelt wird und wichtige Weichenstellungen vorgenommen werden.

Eine weitere Projektgruppe mit unserem Geschäftsführer Reto Wiesli wird sich mit der *Praxisinfrastruktur* beschäftigen. Die Sicherstellung der unerlässlichen hausärztlichen Arbeitsinstrumente wie Praxislabor, Röntgen, Ultraschall, EKG usw., aber auch die Medikamentenabgabe, soll in Zusammenarbeit mit anderen bereits existierenden Arbeitsgruppen gewährleistet werden. Ebenso beschäftigt sich diese Gruppe mit neuen Praxismodellen und der in

Zukunft immer wichtiger werdenden Beteiligung der öffentlichen Hand an Gemeinschaftspraxen und Ärztehäusern. In Anbetracht des absehbaren Hausärztemangels mit nur noch wenigen und vorwiegend in Teilzeit arbeitenden Hausärztinnen und -ärzten, wird dies zu einem für die Politik und die Gemeinden zentralen Thema werden.

Anhand dieses Auszuges der anfallenden, breiten Themenpalette ist ersichtlich, dass dem neu gewählten Vorstand die Arbeit nicht so bald ausgehen wird. Viele dieser Projekte betreffen grundsätzliche und langfristige Strategien. Daher kann für die Basis der Eindruck entstehen, es passiere in der Öffentlichkeit noch zu wenig. Dem ist nicht so, im Hintergrund wird enorm gearbeitet. Es zeigt sich auch, dass ein reines Milizgremium an seine Grenzen stösst und eine weitere Teilprofessionalisierung eines Tages unumgänglich sein wird. Die neue Mannschaft macht sich aber mit grossem Elan an die Arbeit. Wir sind überzeugt, dass eine allen zugängliche, qualitativ hochstehende Hausarztmedizin dem Wunsch der Bevölkerung entspricht. Zusammen mit dem Druck unserer Initiative «Ja zur Hausarztmedizin» arbeiten wir auf verschiedenen Ebenen an unserem grossen Ziel, der Hausarztmedizin den ihr zustehenden Stellenwert zukommen zu lassen und sie ins Zentrum der Gesundheitsversorgung zu rücken. Erfahrungen im In- und Ausland zeigen: Die Hausarztmedizin ist der Grundpfeiler eines qualitativ hochstehenden, effektiven und kosteneffizienten Gesundheitswesens. Der Politik und den Versicherern muss klargemacht werden, dass sich Investitionen in die Hausarztmedizin lohnen und rentieren!



Abbildung 2

So könnte der Bus aussehen (Fotomontage), der in den nächsten zwei bis drei Jahren durch die Schweiz fahren und Veranstaltungen zum Thema Hausarztmedizin unterstützen wird.

Korrespondenz:

Dr. med. Gerhard Schilling
Vorstandsmitglied «Hausärzte Schweiz»
Facharzt für Allgemeinmedizin FMH
Chlini Schanz 42
8260 Stein am Rhein
gerhard.schilling@hin.ch